Werkstatt 1:
Förderung der Resilienz und der Gesundheitskompetenz

Gesundheitsförderung für langzeitarbeitslose und sonstige benachteiligte Menschen

hamburger arbeit
... für soziale Perspektiven

Projektvorstellung

Träger: hamburger arbeit GmbH
Laufzeit / Finanzierung: Herbst 2014 – Ende 2016 durch BASFI / HAG.
Seit 2017: Zunächst bis Ende 2018, durch BASFI / BZgA
Ziele der Intervention: Stabilisierung und Prävention in Gesundheitsfragen
Zielgruppe(n): Alle langzeitarbeitslosen und sonstige benachteiligten Menschen in Hamburg
Wie viele wurden von der Zielgruppe erreicht bzw. sollen erreicht werden: Pro Jahr führen wir 20 Gesundheitskurse durch und beraten 650 Menschen in 1200 Terminen an vier Standorten.
Ein Ausbau der Kurse und Termine durch den in 2018 konstanten 4. Standort ist geplant.

Beitrag des Projekts zur psychosozialen Gesundheit

- Kostenlose Gesundheitsberatung im Settingansatz
- Kostenlose präventive Gesundheitskurse
- Thematisierung von Gesundheit im sozialen Kontext
- Ärztliche Versorgung
- Orientierungshilfe im Gesundheitswesen
- Hilfe bei Anträgen (z.B. GdB)
- Krisenintervention
- Vermittlung und Begleitung in geeignete therapeutische Einrichtungen
- Abbau von individuellen Hemmnissen
- Systematische Förderung individueller Ressourcen
- Indirekte Entlastung und Stabilisierung familiäre Strukturen

Indikatoren

- Subjektive psychische Befindlichkeit greifbarer
- Motivationsgrad für gesundheitliche Veränderungsprozesse erhöht
- Aktivierungspotenzial geweckt
- Konfliktfähigkeit erhöht/verändert
- Kompetenzentwicklung (auch präventive)
- Stress-Resilienz
- Gesundheitliche Versorgung (Hausarzt, Facharzt, Therapeut)
- Veränderungsprozesse im sozialen Umfeld (Familie, Freunde, Nachbarn, Behörden)
- Umgang mit sozialen Problemlagen (z. B. Schulden, Wohnungsprobleme, soziale Isolation) als gesundheitseinschränkende Lebenslagen

Alle Indikatoren werden im Zeitverlauf wissenschaftlich evaluiert

Bestehende Kooperationen

- jobcenter team.arbeit.hamburg
- Krankenkassen
- BZgA
- BASFI und BGV
- KISS

Zusammenarbeit mit:

- Kommunalen Beratungsstellen im Stadtteil z.B. zum Thema psychosoziale/psychiatrische Fragestellungen, Familienfragen etc.
- Organisationen rund um das Thema Gesundheit
- Gesprächskreise/Strukturen in den Bezirken
- Interne eigene Strukturen (Sozial- und Schuldnerberatung)

Angestrebte Kooperationen

- Sportvereine
- Ernährungsberatungsstellen
- Familienberatungsstellen
- Weitere bezirkliche Einrichtungen